

Rainer Kampf
Buchenborn 3
57290 Neunkirchen

Leserbrief zu Ihrem Bericht über die Sitzung des des Verkehrsausschusses der Gemeinde Neunkirchen am 9. April „Fahrrad gehört auf die Straße“

Mit Verwunderung nehmen wir zur Kenntnis, dass die CDU-Fraktion im Umwelt- und Verkehrsausschuss mehrheitlich gegen die Beschlussvorlage der Verwaltung gestimmt hat, Fahrradschutzstreifen auf der Wildener Straße und der Jung-Stilling-Straße zu beantragen und umzusetzen. Dabei war es doch die CDU-Fraktion, die noch im September letzten Jahres beantragt hat, „den gesamten Verkehrsraum unserer Gemeinde dahingehend zu untersuchen, welche Möglichkeiten zur Optimierung vorhandener und den Bau neuer Radwege sinnvoll sein könnten. Dabei sollte auch geprüft werden, inwieweit vorhandene Straßen (...) aufgeteilt werden können.“

Jetzt lag eine durchaus sinnvolle Optimierungsmaßnahme zur Abstimmung vor, und Mitglieder der CDU-Fraktion bemühten sich intensiv, diese zu verhindern. Das Argument, selbst der ADFC habe Bedenken wegen der Sicherheit der Radfahrer*innen auf Schutzstreifen, trifft so nicht zu. Es ist kein Geheimnis, dass Radfahrer*innen im Straßenverkehr grundsätzlich stärker gefährdet sind als Autofahrer*innen, auf getrennten Radfahrstreifen ebenso wie auf Schutzstreifen. Eine Studie der Bundesanstalt für Straßenwesen zeigte, „dass auf der Strecke der Radweg keinerlei Vorteil gegenüber der Fahrbahn hat.“ Und: „Es ist seit vielen Jahren bekannt, dass Radwege im Bereich von Knotenpunkten bezüglich der Verkehrssicherheit deutlich schlechter abschneiden als Führungsformen auf der Fahrbahn.“ (ADFC, Online-Redaktion)

Abgesehen davon sind die Möglichkeiten, weitere Radwege anzulegen, in der Gemeinde Neunkirchen bis auf wenige zusätzliche Verbindungen ausgereizt. Nahezu alle Seitenstraßen, die in Frage kommen, sind bereits als Radweg ausgewiesen und werden entsprechend der Vorschläge, die von der Radfahr-AG erarbeitet wurden, ergänzt und neu beschildert. Und viele Geschäfte, Discounter oder Dienstleister sind über diese Radwege ohnehin nicht erreichbar. Entscheidend ist, dass den Radfahrer*innen die Möglichkeit geboten wird, sich auf der Straße sichtbar zu machen (vgl. Zukunftsnetz Mobilität NRW). Außerdem gibt es für Radfahrer*innen, die von Salchendorf ins Schwimmbad oder zum Sportplatz wollen, gar keine andere Möglichkeit mehr als über die Wildener Straße. Die Fritz-Schäfer-Straße darf ja nicht mehr genutzt werden.

Der Einwand, dass durch die Schutzstreifen Stellplätze für Autos verloren gingen, trifft zwar grundsätzlich zu, spielt aber für die Jung-Stilling-Straße keine und für die Wildener Straße kaum eine Rolle. Im Übrigen beanspruchen im Vergleich dazu Fahrräder kaum Platz zum Abstellen. Angemessene Einrichtungen, an denen die Räder sicher angeschlossen werden können, fehlen allerdings noch weitgehend. Der Einzelhandel in Neunkirchen hat auf ein diesbezügliches Schreiben der Verwaltung bisher nicht reagiert.

Zusammenfassend halten wir fest: Fahrradfahrer*innen haben das Recht, die Fahrbahn zu benutzen und müssen als gleichberechtigte Partner im Straßenverkehr wahrgenommen werden. Uns stellt sich die Frage, ob die Mitglieder der CDU-Fraktion dies auch wirklich wollen, oder ob der Antrag vom September vielleicht nur ein öffentlichkeitswirksames Interesse an einer Verringerung des mobilisierten Individualverkehrs und einer Förderung des Radverkehrs vortäuschen wollte.

Rainer Kampf, Neunkirchen

Mitunterzeichnende:
Jürgen Euteneuer
Oliver Schneider
Dietmar Schneider
Matthias Edelmann
Inge Kampf